

Zur Erinnerung

Vor hundert Jahren, am 24. September 1883, wurde in Gunzenhausen Wilhelm Stählin geboren. Der evangelische Theologe erhielt 1917 eine Pfarrstelle in Nürnberg und war von 1922 bis 1932 als Bundesleiter der deutschen Jugendvereine führende Persönlichkeit der deutschen Jugendbewegung. An der Gründung des Berneucher Kreises, 1923, und der evangelischen Michaelsbruderschaft, 1931, war er beteiligt; beide dienten der Vertiefung des religiösen Lebens und waren der Jugendbewegung verbunden. 1925 ist Stählin auf

der Stockholmer Kirchenkonferenz zu finden, die im Dienst der Ökumenischen Bewegung steht, und ab 1926 bis 1958 besetzt er den Lehrstuhl für praktische Theologie in Münster. Von 1944 an amtierte er für die Dauer von acht Jahren als Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Oldenburg, kraft dieses Amtes gründete er 1946 mit dem katholischen Erzbischof von Paderborn den beide Kirchen verbindenden ökumenischen Arbeitskreis. Der Jugend, neuen Lebensformen und der Ökumene galt das Engagement dieses Mannes, der am 16. Dezember 1975 in Prien am Chiemsee starb. E. M.

Von den Bundesfreunden

Dr. Rudolf Priesner verstarb am 13. Juli 1983

Wird Gottes Güte walten, so bleibt der Bau erhalten. Zwar könnt' ich mich nicht wehren, wollt' er den Bau zerstören. Doch wird mir dann bewußt, Gott wohnt in meiner

einen Bau, von Gott erbaut, ein ewiges Haus im Himmel, das nicht mit Händen gemacht ist . . . –



Brust. Dieses Gedicht Dr. Rudolf Priesners bezog Pfarrer Gottlieb Neumann bei Beerdigung des verstorbenen Bundesfreundes, so recht dessen Wesen kennzeichnend, auf Kapitel 5, Vers 1 des 2. Korintherbriefes *Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Hülle abgebrochen wird, dann haben wir*

1956 anlässlich einer Oberfrankenwanderung lernte ich Dr. Rudolf Priesner kennen; es waren die Tage der 900-Jahr-Feier der alten Herzogsresidenz; Dr. Priesner suchte als neuer Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. Verbindung zu fränkischen Geschichtsvereinen. Wir wurden bald Freunde und 1960 waren wir uns einig über die Vereinbarung, durch welche die Historische Gesellschaft Vertragsgruppe des Frankenbundes wurde. – Bfr. Priesner kam am 3. November 1906 in Coburg auf die Welt. Er besuchte das Gymnasium Ernestinum seiner Geburtsstadt und studierte dann in Marburg und Königsberg Pharmazie; 1934 wurde er promoviert. In Gräfenthal in Thüringen, wo er als Provisor tätig war, lernte er seine Frau Gertrud kennen. 1937 übernahm er die Hofapotheke in Coburg, die er zu einem Schmuckkästlein ausbaute und 1969 seinem Sohn übergab. Im II. Weltkrieg zuletzt Stabsapothecker, kehrte er erst 1949 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. 1962 bis 1966 war